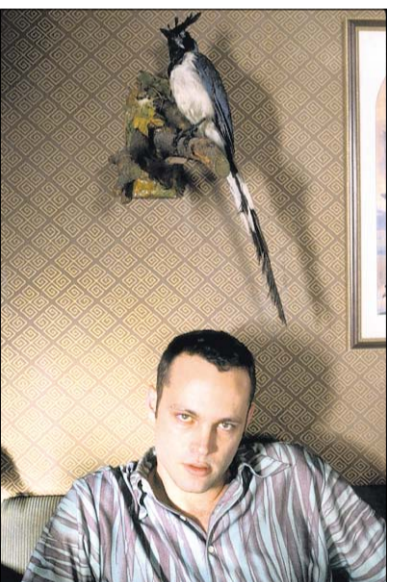


**Fernsehtipp**  
**Drei Psycho-Filme**

Drei spannungsgeladene „Psycho“-Produktionen sind in ZDFneo im Juni 2012 an drei aufeinanderfolgenden Sonntagen zu sehen. Den Auftakt macht am heutigen Sonnabend, 23.10 Uhr, „Psycho“ aus dem Jahr 1998 mit Vince Vaughn alias Norman Bates und Anne Heche als Mordopfer Marion Crane. Gus Van Sants Neuverfilmung des Hitchcock-Klassikers von 1960 folgt szenengetreu dem Original: Die junge Angestellte Marion Crane, die mit unterschlagenem Geld in einem einsamen Motel Station macht, wird von Norman Bates, dem schizophoren Besitzer des düsteren Hauses, ermordet. Als ihre Schwester Lila (Julianne Moore) in dem Motel auftaucht, drohen die Ereignisse zu eskalieren.

Eine Woche darauf, am Sonnabend, 16. Juni, 23.15 Uhr, setzt ZDFneo die Reihe mit „Psycho II“ aus dem Jahr 1983 fort. Nach 22 Jahren in der geschlossenen Psychiatrie ist Norman Bates (Anthony Perkins) als geheilt entlassen in seinen Heimatort zurückgekehrt. Er wohnt wieder in der alten Villa seiner Mutter, arbeitet in einem Diner und bringt das Motel auf Vordermann. Als er sich mit der hübschen Mary (Meg Tilly) anfreundet, ahnt er nicht, dass es sich bei der netten Kollegin um die Tochter von Lila Loomis (Vera Miles) handelt. Jener Lila, deren Schwester Marion er vor Jahrzehnten unter der Dusche erstochen hatte. Mary sucht auf Wunsch ihrer Mutter Normans Nähe, um zu beweisen, dass Bates noch immer das ist, was er früher war: ein psychopathischer Killer.

„Psycho III“ heißt es in ZDFneo am Sonnabend, 23. Juni, 23.10 Uhr: In dem Psycho-Thriller aus dem Jahr 1985 tritt Anthony Perkins nicht nur erneut in seiner Paraderolle als Norman Bates auf - der Schauspieler führte auch zum ersten Mal in seiner Karriere Regie. Das Ergebnis ist ein selbstironischer Psychothriller mit Trashelementen. Die junge, nach einem Suizidversuch traumatisierte Nonne Maureen (Diana Scarwid) flieht aus dem Kloster. Sie gerät an den halbseidenen Duke (Jeff Fahey), einen jungen Mochtegerm-Musiker, der sie bedrängt. Maureen gelingt die Flucht in das nächste Motel - es ist das „Bates“-Motel. (rgm)



Nicht immer ist Norman Bates (Vince Vaughn) nur der nette Hotelbesitzer. Heute Abend kämpft er in „Psycho“ gegen seine dunklen Seiten.  
Foto: ZDF/United International Pictures

# Unendliche Geschichten

Wie das Internet die klassische Fernsehserie verändert und Trends aus den USA nach Deutschland schwappen. *Von Mandy Ganske-Zapf*

Gerade lief die 5000. Folge von „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ (GZSZ), ein Dauerbrenner im deutschen Fernsehen. Schon Wochen vorher spekulierte die Marketingmaschine des Privatsenders RTL auf der offiziellen GZSZ-Webseite darüber, womit die Zuschauer in dieser historischen Folge überrascht werden könnten. Die Vorfreude der Fans wurde zum Medienereignis. Das ist seit Jahrzehnten Usus - bei Musikalben, Filmen oder Seifenoperen. Das Internet aber verstärkt diesen Trend.

Jede Woche am gleichen Tag zur gleichen Zeit eine Stunde freihalten, Chips bereitstellen und den Fernseher einschalten - das war einmal. Das Internet revolutioniert gerade das Zuschauerverhalten und steigert die TV-Serie zu einem größeren Unterhaltungserlebnis als jemals zuvor. Über Videochats mit den Hauptdarstellern zu plaudern, mit allen Infos über Facebook, Twitter und Co. versorgt zu werden, das gehört auf jeden Fall dazu.

In den USA sind die Serienmacher aber schon viel weiter. Sie haben das Internet entdeckt, um die Geschichte der Serie immer weiter zu spinnen und den Zuschauern auf allen Kanälen Puzzle-Teile zu den Hauptfiguren zu liefern. Multimediales oder crossmediales Storytelling heißt das für die Leute vom Fach.

Die Serie avanciert zum niemals endenden Unterhaltungsformat und zugleich zu einer universellen Marketingmaschine: So erhielt die erfolgreiche US-Comedy-Arztserie „Scrubs - die Anfänger“ (2001-2010) zusätzlich fürs Web produzierte Mini-Folgen, als unklar war, ob der Dreh über die achte Staffel hinausgehen soll - ein Test, der zeigen sollte, ob die neu eingeführten Charaktere funktionieren.

Mit „How I Met Your Mother“ gibt es eine weitere aktuelle US-Serie über das Leben fünf unterschiedlicher junger New Yorker, die „Scrubs“ inzwischen auf der Beliebtheitskala bei jungen Erwachsenen im deutschen Privatfernsehen den Rang abläuft. Parallel zur Show wurde ein Buch herausgegeben, das die besten Flirt-Strategien der Aufreißer-Typen aus der Clique ins Print-Universum befördert hat.

**Web-Blogs und zusätzliche Episoden als Teil des Gesamtkunstwerks**

Es geht aber noch wesentlich ausgefeilter, zumal in den USA in der vergangenen Dekade einige Serien produziert wurden, die Spielfilm-Niveau in vielen hundert Stunden Sendezeit liefern. Dass sie im Netz weiter erzählt werden, gehört für jeden eingefleischten Film- und Serien-Fan zum Gesamtkunstwerk und ist für jeden, der einfach noch mehr abgedrehtes Material außerhalb der wöchentlichen Ausstrahlung sehen will, ein zusätzlicher Leckerbissen.

Ein aktuelles Beispiel liefert die preisgekrönte US-Serie „Breaking Bad“, was übersetzt soviel wie „vom rechten Weg abkommen“ bedeutet. Genau dafür entscheidet sich die Hauptfigur Walter White, als er mit der Diagnose Lungenkrebs sein Todesurteil erhält.

Der Chemie-Lehrer verzweifelt bei dem Gedanken, seiner Familie kein



In der amerikanischen Kultserie „Breaking Bad“ gerät der an Krebs erkrankte Chemielehrer Walter White (Bryan Cranston) aus Verzweiflung auf die schiefe Bahn und schlägt sich mit seinem früheren Schüler Jesse Lee Pinkman (Aaron Paul) im Drogenmilieu durch. Ihre Geschichte, deren vierte Staffel gerade auf DVD herauskam und ab dem 2. November im deutschen Free-TV auf Arte zu sehen ist, wird auf allen medialen Kanälen weitergedreht. Hier ein Foto aus der dritten Staffel, Ausstrahlungsdatum der Sendung war am 11. Oktober 2011.  
Foto: Arte/©2010 Sony Pictures Television

Geld zu hinterlassen und wird kurzerhand zum Hersteller des Rauschmittels Crystal - einer synthetischen Droge, die sofort abhängig macht. Ein krimineller ehemaliger Schüler wird sein Partner, und beide schlagen sich fortan im Drogenmilieu durch, mit Diebstahl, Geldwäsche und Mord. In Deutschland ist seit kurzem die vierte Staffel auf DVD erhältlich und soll im deutschen Fernsehen wieder auf Arte gezeigt werden. Sendestart ist der 2. November.

Die Geschichte wird auf allen medialen Kanälen weiterverfolgt. Im Netz liefern die Macher all das, was zu deutschen Serien genauso zu finden ist: Interviews mit den Darstellern, Eindrücke vom Drehort und Gewinnspiele. Darüber hinaus schreiben die Figuren aus der Serie Web-Blogs, in denen sie bis ins kleinste Detail ihr Innenleben schildern. Und es gibt die nur fürs Web abgedrehten Mini-Folgen, die zwischen den Staffeln spielen. Das sind die Häppchen für die Zugfahrt auf dem Weg zur Arbeit - mit dem iPad auf dem Schoß.

Ein Extra-Bonbon ist, dass die wichtigsten in der Serie existierenden Webseiten auch tatsächlich fürs Web freigeschaltet sind, darunter die Wer-

beseite des Drogenboss-Anwalts Saul Goodman. So etwas lieben die Fans.

Besonders einfallreich: Zu Beginn der Serie bastelt Walters Sohn eine Spenden-Webseite für seinen Vater, nichtsahnend, dass dieser sich als Neukrimineller selbst finanziell versorgen kann. Die Überschrift der Seite: Rettet Walter White! Bis heute kann man sie im Internet tatsächlich aufrufen und den Spendenbutton klicken. Darüber kommt der Leser auf eine wirklich existierende Organisation, die sich für eine bessere Versorgung von Krebspatienten einsetzt. Wer will, kann spenden. Virtuelle Ansätze der Story werden so zu realen Möglichkeiten der Beteiligung.

**Jeder dritte Fernseher in deutschen Haushalten hat Online-Zugang**

So eng werden Internet und Fernsehen in Deutschland noch nicht zusammengedacht. Vielmehr wurde in deutschen Ländern lediglich versucht, die Mini-Episoden als eigenes Format auf dem Markt zu platzieren - in den USA ebenfalls längst eine vielversprechende Spielweise für Filmemacher wie Tom Hanks.

In Deutschland stecken die Experimente damit aber noch in den Kinderschuhen. Gern werden sie auch als

Vermarktungsinstrument für Produkte genutzt, zum Beispiel mit der Mini-Soap „Deer Lucy“ von bild.de. Im Jahr 2009 wurden dafür von 20 fünfminütigen Folgen je zwei pro Woche veröffentlicht, die dann rund um die Uhr als Video abrufbar waren - eine Webserie als Beispiel von vielen, die bis heute immer wieder aufgelegt werden.

Der Erfolg solcher Formate wird wachsen, wenn sich internetfähige Fernseher auf dem Markt stärker durchgesetzt haben als bislang: Nach aktuellen Zahlen des Bundesverbandes Informationswirtschaft BITKOM hat jeder dritte Fernseher in deutschen Haushalten einen Online-Zugang. Er wird bislang aber kaum genutzt. Diese Technologie wird indes über kurz oder lang der Standard - und damit Webserien und multimediales Storytelling. Das haben auch die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender in Deutschland erkannt. Erst vor wenigen Wochen hat das ZDF deshalb zur neuen Telenovela „Bianca - Wege zum Glück“ fünf Episoden als einleitende Stücke ganz allein fürs Internet produziert.

- Zum Nachklicken: [www.gzsz.de](http://www.gzsz.de), [www.savewalterwhite.com](http://www.savewalterwhite.com), [www.wegezumglueck.zdf.de](http://www.wegezumglueck.zdf.de)

**TV-Spot**



Von Christopher Kissmann

**Fußball-EM schlägt Tatort**

Die Fußball-EM bestimmt die nächsten Wochen das TV-Programm, die deutsche Mannschaft spielt heute das erste Mal gegen Portugal. Doch am Sonntag steht kein Knaller auf dem Spielplan: Irland gegen Kroatien verleiht nicht gerade zum Einschalten. Eine gute Alternative wäre ja der Tatort in der ARD - doch da laufen in der Sommerpause nur Wiederholungen. Das ist besonders für Nicht-Fußballfans ärgerlich.

Die Wiederholungen der Folgen sind überflüssig. Während Tatort-Fans die Sendungen meist schon kennen, schauen die anderen an den Sonntagen Fußball. Auch sind die Wiederholungen schlecht ausgewählt: Morgen laufen die bereits abgesetzten Kommissare Kappl und Deining (Maximilian Brückner und Gregor Weber) aus Saarbrücken, am 24. Juni dann ein schwacher Streifen des eigentlich guten Stuttgarter Teams Lannert und Boots (Richy Müller und Felix Klare).

Immerhin: Am 1. Juli sendet die ARD „Weil sie böse sind“, Gewinner des Deutschen Fernsehpreises 2010 als Best Film. Besonders Matthias Schweighöfer verkörpert seine Rolle herausragend, gegen ihn ermitteln die Frankfurter Sänger und Dellwo (Andrea Sawatzki und Jörg Schüttauf). Leider hat der Zuschauer von diesem Lichtblick nichts: Zeitgleich überträgt das ZDF das EM-Finale. Wer guckt da Tatort?

**Immer Richtung Osten**

Die Fußball-Europameisterschaft in Polen und der Ukraine öffnet ein Fenster in bisher noch wenig beachtete Teile Europas. ZDF-Reporter Wolfgang Büscher und Kameramann und Regisseur Lukas Schmid haben sich für ihren Film „Immer Richtung Osten“, der am morgigen Sonntag im ZDF zu sehen ist, zu Fuß auf den Weg gemacht, um einen unverfälschten Blick auf Land und Leute am Vorabend der EM zu erhaschen.

Die Wanderung beginnt in Breslau, durchstreift Niederschlesien, das Kohlenrevier um Kattowitz, die alte Königsstadt Krakau und endet - nach einem Abstecher in ein Dorf in den südpolnischen Bergen - nach fast 700 Kilometern in Lemberg, dem Zentrum der untergegangenen galizischen Völkerwelt. Büscher und Schmid gehen den Weg zu Fuß, um möglichst nah dran zu sein an den Geschichten: Sie feiern mit bei einer Roma-Hochzeit, sie begleiten einen Jäger, entdecken ein Opernhaus in einer alten Kohlestadt im Niedergang, trainieren mit dem Schriftsteller Andrzej Stasiuk am Boxsack, und sie erholen sich bei ukrainischen Bauern von den Strapazen des Weges.

- „Immer Richtung Osten“, Sonntag, 23.15 Uhr, im ZDF

**Lesen**

**Aschenputtels Lebensweg**

Ihre Biografie ist die Geschichte eines Aschenputtels. Als Tochter eines verurteilten Mörders und Staatsverrätters wurde Françoise d'Aubigné alias Madame de Maintenon (1635-1719) in einem Provinzgefängnis geboren. Nach harter Jugend avancierte sie mit nur 15 Jahren zur Gattin des geistreichen, aber viel älteren und gelähmten Skandalautoren Scarron. Ein für beide vorteilhafter Pakt: Er hatte eine Pflegerin, Françoise Zugang zur besseren Pariser Gesellschaft.

Die junge, schöne Witwe wurde zur Erzieherin der Kinder König Ludwigs XIV. und seiner Mätresse Marquise de Montespan. Bald nahm Madame de Maintenon deren Stelle ein, ja mehr



- Veronica Buckley: Madame de Maintenon, Insel Verlag, Berlin, 36,95 Euro, ISBN 978-3-458-17539-1

**Hören**

**Ein Akt der Liebe**

Als The Ramones, die Hausband des New Yorker CBGBs, sich 1996 mit einem großen Knall von der Punkrock-Bühne verabschiedeten, hatte ihr schlacksiger Sänger Joey den Kopf voller Ideen für Soloprojekte. Mit „Don't Worry About Me“ gelang ihm zu Lebzeiten leider nur eine wenig beachtete Veröffentlichung, dann schlug der Krebs zu.

Sein Bruder Mickey Leigh, Jokeys musikalischer Nachlassverwalter, versammelte noch einmal alte Freunde wie Joan Jett, Lanny Kaye und Ritchie Ramone im Studio und nannte das einen „Akt der Liebe“. Produzenten-Legende Ed Stasium entriß die verbliebenen Demobänder dem bürokratischen Moloch, und so hören wir Jokeys Nuscheln



jenseits punktypischer Klischees ohne aufgesetztes Rebellens-Pathos.

Der Opener „Rock 'N' Roll Is The Answer“ hört sich dann auch mehr nach AC/DC als nach den Ramones an. „New York City“ ist eine große Hommage an seine Heimatstadt. Die Ballade „Waiting For That Railroad“ und das griffige „Make Me Tremble“ zeigen uns Joey auf dem Weg zu neuen Ufern. Der Klassiker „Merry Christmas“ wurde in Jokeys Wohnung neu aufgenommen. Starkes Album, intensiv, mit Ironie und viel Gespür für fesselnde Hooklines. Danke, Joey! Gehört von Hendrik Milbradt

- CD: Joey Ramone: „...Ya Know?“

**Sehen**

**Proll nervt Intellektuelle**

Die großbürgerliche, blasierete Galeriebesitzerin Agathe (Isabelle Huppert) lebt mit ihrem Lebensgefährten François (André Dussollier) und dem gemeinsamen Sohn in einem schicken Pariser Appartement. Sie trifft bei einem Elternabend auf den belgischen Superproll Patrick (Benoit Poelvoorde), der gern mit vollbusigen Weibern das Laken teilt und dem Alkohol zugeneigt ist. Durch ihre Kinder kommen sie notgedrungen in Kontakt, bald renoviert er die Wohnung und bringt Unordnung in ihre geordnete Existenz.

Während die Kids sich anfreunden, ihr Partner durch Anregung des ungebeten Gastes sich im Fremdgehen übt,



kommen sich Madame und Macho bei Hochprozentigem näher, und bald gehen alle Vorsätze und Regeln flöten.

Die kontrollierte und ambitionierte Intellektuelle auf der einen Seite, der chaotische und sinnliche Bauchtyp auf der anderen Seite: Die Mixtur aus Lovestory, Satire und Drama punktet vor allem mit der heftigen Reibung zwischen den beiden unterschiedlichen Hauptdarstellern. Ein vergnüglicher und kurzweiliger Film, trotz einiger Längen im Mittelteil. (rgm)

- DVD: „Mein liebster Alptraum“, Komödie, Regie: Anne Fontaine, ab 12 Jahren